

KULTUR & LEBEN

MONTAG, 3. NOVEMBER 2025

Münchner Meisterfeier

Stars gratulieren Dieter Dorn in der Akademie zum 90. Geburtstag

Der Kontrast hätte größer kaum sein können. Während draußen Halloween-Fans in billiger Gespenster-Verkleidung herumspukten, wurden drinnen, in den klassizistischen Sälen der Münchner Residenz, die edlen Geister einer Vergangenheit beschworen, die noch gar nicht weit zurückliegt: Zum 90. Geburtstag von Dieter Dorn (*wir berichteten*) widmete die Bayerische Akademie der Schönen Künste ihrem langjährigen Mitglied einen Abend mit dem Titel „Dieter Dorn zu Ehren“.

Mix aus Zeitreise und Familientreffen

Insofern war es Ehrensache, dass sich ein Gutteil der noch lebenden Weggefährten und Mitspieler versammelte, die mit Dorn in seiner Zeit als Intendant der Kammerspiele (und später des Residenztheaters) eine strahlende und legendäre Münchner Theater-Ära geprägt hatten. Vom Bühnenbildner Jürgen Rose über den Ausnahme-Schauspieler (und Träger des Iffland-Ringes) Jens Harzer bis hin zu Gerhard Polt trugen viele mit kurzen Auftritten ihr Scherflein zum Ehren-Abend bei. Die Biermösl-Brüder tröten gewohnt virtuos ein Stück festlicher Barockmusik, während andere Stars wie Axel Milberg oder Juliane Köhler im Publikum prominent Präsenz zeigten.

Kurzum, es war ein hochkarätig besetztes Zwischending aus Zeitreise und Familientreffen, aber auch ein Abend der Superlative und der Dankesbekundungen: „Sie wunderbarer Künstler!“, rief Dramaturg Matthias Günther dem Jubilar zu, Schauspieler Stefan Hunstein erklärte, dass unter Dorn „jeden Abend Champions-League“ gespielt wurde, der Dramatiker (und einstige Regieassistent) Roland Schimmelpfennig nannte den Jubilar „meinen Meister“ und den „Mann, von dem ich so ziemlich alles über Theater gelernt habe“, während Schauspielerin Sibylle Canonica meinte, Dorn müsse „ein Titan sein – und ziemlich gewitzt“. Gerhard Polt aber brachte es kurz und knapp auf den Punkt: „Lieber Dieter, Respekt!“

Indirekt anwesend war indes auch der berühmte, von Dorn



Eine One-Woman-Show vom Feinsten führte Sunnyi Melles auf.

RUTH WALZ



Stefan Hunstein von der Münchner Akademie.

WALZ



Künstler-Ehe: Dorn im Gespräch mit Jürgen Rose.

WALZ



Gerhard Polt (re.) und die Well-Brüder.

RUTH WALZ



Weggefährten und Mitspieler versammelten sich in der Bayerischen Akademie der Schönen Künste.

RUTH WALZ

stets kongenial inszenierte Autor Botho Strauß: „Dieter Dorn grüße ich mit besonderster Dankbarkeit“, denn der stehe für eine Theaterkunst, die heute „verschliffen und verdrängt“ werde, lauteten seine per Mail an Jens Harzer geschickten Worte, die der Schauspieler verlas. Nicht ohne dem Kulturpesimismus des Dichters sanft entgegenzuhalten: „Wir als Jüngere müssen ja was anderes machen.“ Der Jubilar selbst saß

dabei bescheiden ganz am Rand in der ersten Reihe, machte einen fitten Eindruck und sah aus, wie immer – so klassisch zeitlos wie sein Werk, möchte man fast sagen.

Für den künstlerischen Höhepunkt des Abends sorgte Sunnyi Melles, die eine One-Woman-Show vom Feinsten aufführte: flattrig, nervös, verletzlich tänzelte und stolperte sie auf dem Podium herum und assoziierte sich weitgehend frei-

händig kreuz und quer durch Erinnerungen, Anekdoten, Gedanken. Zwischendurch verfiel sie in die Rolle von Fausts Gretchen, zelebrierte so unverfroren wie umwerfend ihr fast schon klischeehaftes Image als schwierige Diva, das sie nach eigenem Bekunden „liebt“, und schaffte so das Wunder, einen Hauch des auratischen Dorn-Theaters vor aller Augen wiedererstehen zu lassen.

Als Kontrastprogramm dazu lobte Musikkabarettist Georg Ringsgwandl (mit Krawatte!) am Schluss, dass es bei Dorn „immer auch eine Tür gab, wo der Wildwuchs herein konnte“ und bewies das, indem er – ganz schräger Vogel – die heiligen Hallen der Akademie mit dem Lied „Hühnerarsch sei wachsam“ beschallte. Das Resultat war allgemeine Erheiterung, die immerhin bewirkte, dass der Abend nicht zu wehmütig ausklang.

ALEXANDER ALTMANN